

und ediert die eigenhändigen Nachträge im Kalendar des nach 1297 entstandenen und vielleicht aus Avignon mitgebrachten Missale dieses 1319 zum Bischof von Padua promovierten Prälaten aus der Familia des Kardinals Napoleone Orsini und dem Geschlecht Innocenz' III. Im wesentlichen handelt es sich um Wahl- und Todesdaten der Päpste seit Honorius III. – Ein gemeinsamer Personen- und Ortsnamen-Index beschließt den Band. R. P.

Ludovico I marchese di Saluzzo. Un principe tra Francia e Italia (1416–1475). Relazioni al Convegno: Saluzzo, 6–8 dicembre 2003, a cura di Rinaldo COMBA (Marchionatus Saluciarum Monumenta. Studi 1) Cuneo 2003, Società per gli studi storici, archeologici ed artistici della provincia di Cuneo, 344 S., 44 Abb., keine ISBN, EUR 46. – Eigentlich haben sich Società, Stadt und Provinz anlässlich des 500. Todestages des bedeutendsten Markgrafen von Saluzzo (und Vizekönigs von Neapel für die französische Krone) ja ein ambitioniertes „Progetto Ludovico II“ vorgenommen, bei dem es darum gehen soll, das weitgehend ungedruckte Quellenmaterial des 15. und frühen 16. Jh. aus dieser den aufsteigenden Nachbarn gegenüber ins Hintertreffen geratenen und von der Forschung wenig beachteten südwestpiemontesischen Markgrafschaft durch Archivstudien zu erfassen, in Form von Repertorien zugänglich zu machen und schließlich zumindest partiell zu edieren. Doch mit piemontesischer Gründlichkeit hat man den ersten Convegno vom 6.–8. Dezember 2003 in Saluzzo erst einmal dem Vater gewidmet (und die Vorträge noch im gleichen Monat publiziert). Die vielfach kleinteilig aus ungedrucktem Archivmaterial und alter Lokalliteratur erarbeiteten Beiträge sind folgenden Themen gewidmet: „Fra le Alpi e il corso del Po: Interessi e carriere di una famiglia ramificata“: Andrea MOZZATO, Gli investimenti dei Saluzzo nei titoli del Monte Vecchio di Venezia tra il XIV e il XV secolo (S. 17–71), über die Anleihen in venezianischen Staatspapieren seitens der Saluzzo, die in venezianischen Quellen seit Manfred IV. (1296–1340) feststellbar sind, durch eine venezianische Gesetzesänderung den Anleihenkauf durch Auswärtige betreffend ab 1442 aber versiegen, und über eine eigenartige testamentarische Stiftung Manfreds V. an die Armen Venedigs aus den Zinsen eines Teils jener Papiere und die Erträge aus dem Stiftungskapital im Auf und Ab der Kurse dieser Papiere bis 1520. – Luigi PROVERO, L'onore di un bastardo: Valerano di Saluzzo e il governo del marchesato (S. 73–85), über den um eine Generation älteren Bastardsohn Tommasos III., der während der Minderjährigkeit seines legitimen Halbbruders Ludovico I. aufgrund des Testamentes des Vaters und auch im Auftrag der Mutter Ludovicos die Regentschaft geführt hat. – Maria Serena MAZZI, Ricciarda di Saluzzo, marchesa d'Este (S. 87–103), über Ludovicos I. Schwester, die dritte Ehefrau Nicolos III. d'Este (nach einer hingerichteten zweiten), die am Hofe ebenso hinter Nicolos Geliebter zurückzutreten hatte wie zunächst ihr ältester Sohn (und an sich Erbe der Markgrafschaft) Ercole hinter dem vom Papst legitimierten ältesten Sohn aus dieser Liaison, Lionello, bevor er nach dessen Tod und nach dem Tod von dessen Bruder und Nachfolger Borso dann doch noch sein Erbe antreten und Ricciarda nach Ferrara zurückkehren konnte. – Teresa MANGIONE, Ludovico I e i benefici ecclesiastici del marchesato: aspetti di una strategia (S. 105–117), über die Funktionalisierung lokaler kirchlicher Institutionen für die dynastischen Interessen der Sa-